

Am 9. Juli 1838 begannen auf der Grotenburg die ersten Vorbereitungen; am 17. Juli 1846 konnte dem gewaltigen Tempelunterbau der letzte Stein eingefügt werden.

Während all dieser Jahre hauste Bandel droben in einem schlichten Blochhaus, immer fördernd, anregend und mitschaffend im Kreis seiner Leute.

Er hatte sich inzwischen in Hannover eine Riesenwerkstatt geschaffen, worin die Erzfigur seines Helden und das dazu nötige eiserne Zylindergerüst angefertigt wurden. 1871 waren am Denkmalsplatz alle Gerüste und sonstigen Vorbereitungen beendet, und 1874 begann endlich die Aufstellung der Kolossalstatue, ein überaus schwieriges Werk, das jedoch im folgenden Winter glücklich gefördert wurde und 1875 seinen Abschluß fand.

Am 16. August 1875 sah der Teutoburger Wald einen herrlichen Festtag, den höchsten Ehrentag des greisen Meisters, den Tag, an dem Bandel seinem Volk das vollendete Denkmal übergab. Die Vertreter aller deutschen Stämme waren erschienen, an ihrer Spitze Kaiser Wilhelm der Siegreiche mit seinem ritterlichen Sohn.

Ein unvergeßlicher Anblick war es, als der „Alte vom Berge“, auf den Arm seines Sohnes gestützt, von einem Adjutanten zur kaiserlichen Tribüne geführt wurde, als bei seinem Eintritt die glänzende Versammlung sich ehrerbietig erhob und Kaiser Wilhelm, tief ergriffen, dem greisen Künstler die beiden Hände schüttelte und im Namen des ganzen deutschen Volks seinen Dank für das nun doch glücklich zu Ende geführte große Werk aussprach.

Von Kaisers Mund ward an diesem Tag dem edeln Mann, der alles für die Verwirklichung seiner nationalen Idee hingeopfert hatte, ein Ehrensold auf Lebenszeit zugesichert. Lange sollte er ihn nicht genießen. Bereits am 25. Dezember 1876 schloß der selbstlose, große Meister zu Neudegg die Augen für immer. /

II. Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald.

Wie muß sich jeder Deutsche freuen, wenn er nach Rüdeshheim pilgert und ausschaut zum Nationaldenkmal, das zum bleibenden Gedächtnis des großen nationalen Kampfes und Sieges von 1870—71, der uns die Einheit brachte, als Wacht am Rhein dort